

VOM BEZIRK ZUR DM

Schießen: Die Hessenmeisterschaften wurden abgesagt / Entscheidung im Sinne des Breitensports

Die „Gut Stubb“ der hessischen Schützen, das Landesleistungszentrum in Frankfurt-Schwanheim bleibt von Anfang Juni bis in den Juli hinein verwaist, zumindest was die Landesmeisterschaften betrifft. Auf einer zweiten Videokonferenz mit den Bezirkssportleitern wurde der Unsicherheit in Verbindung mit der Corona-Pandemie Rechnung getragen und sowohl die Landestitelkämpfe in der Herzkammer des Hessischen Schützenverbands als auch die auswärtigen Meisterschaften im Hessenland, die in den nächsten Monaten angesetzt waren, abgesagt. 38 Beteiligte folgten mehrheitlich dem Vorschlag des Landessportleiters Otmar Martin (Alsfeld), erstmals in der Geschichte des Landesverbands die Titelwettbewerbe abzusagen. Die Bezirksmeisterschaften sollen dagegen neu terminiert werden und für die ambitionierten Schützen/innen als Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft dienen. Naturgemäß erfolgt dann die Weitermeldung an den DSB über den Landessportleiter Otmar Martin, der die Ergebnisse aus den Bezirksmeisterschaften, die fristgerecht von den Bezirkssportleitern weiter zu melden sind, als Grundlage nimmt. An der Absage der Winterrunde, wovon insbesondere die Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole sowie LG Auflage betroffen, je nach Wettbewerb von der Hessenliga bis hinunter zur Kreisklasse betroffen sind, hat sich nichts geändert.

„Die Landesverbände können einen Qualifikationsweg wählen, wie er zu Pandemiebedingungen möglich ist“, berichtete Landessportleiter Otmar Martin im Rahmen einer Videokonferenz mit den Bezirkssportleitern von einer Entscheidung der Sportleitung des Deutschen Schützenbundes. „Ich schlage deshalb vor, wir sagen die Landesmeisterschaften ab und die führen Bezirksmeisterschaften durch, deren Ergebnisse die Grundlage zur Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften sind.“ Bei der zweiten Sportausschusssitzung des Hessischen Schützenverbandes innerhalb von zwei Wochen unterstrich der Landessportleiter: „Diese Entscheidung gilt für alle Disziplinen, denn wir wollen im Sinne des Breitensportgedankens entscheiden. Die große Mehrheit der 38 Beteiligten an der Videokonferenz stimmte dem Vorschlag von Otmar Martin zu, der für die Wettbewerbe ergänzte, dass keine Halbprogramme, sondern nur Vollprogramme in den einzelnen Disziplinen auf Bezirksebene geschossen werden können. Markus Weber (Ober-Ramstadt), Sportleiter im Schützenbezirk Rhein-Main-Modau und Vizepräsident des Hessischen Schützenverbands, schlug vor, dass die Vereine eine neue Meldung für die Bezirksmeisterschaften abgeben. „Das ist gut im Sinne des Breitensports“. Die Bezirkssportleiter haben dann die Möglichkeit, die Ergebnisse der Meisterschaften bis spätestens am 6. Juli 2021 an den Landessportleiter zu melden. Eine Ausnahme bilden die Vorderlader-Wettbewerbe, deren Ergebnisse bis spätestens am 8. Juni 2021 an Otmar Martin gemeldet sein müssen. „Aufgrund der Corona-Pandemie werden wir vor April wenig bis gar nichts machen können“, begründete der Landessportleiter die erneute Absage der Hessenmeisterschaften. „So können wir Breitensportmäßig den Bezirken etwas anbieten und falls möglich auch auf Landesebene, wenn wir dürfen, zum Beispiel ein Pokalschießen für Aufлагeschützen oder Ähnliches.“ Flintenreferent Michael Eck (Heusenstamm) äußerte seine Bedenken, dass für die Wurfscheibenwettbewerbe nur wenige und zu unterschiedliche Standanlagen zur Verfügung stehen, um die erforderlichen fünf Wertungsdurchgänge pro Disziplin für die DM-Qualifikation ordnungsgemäß durchführen zu können. Otmar Martin ist zuversichtlich, dass die Bedenken aufgrund der außergewöhnlichen Corona-Situation gelöst werden und wies die Versammlungsteilnehmer darauf hin, dass die Beschlüsse der Sportausschusssitzung noch vom Präsidium des Hessischen Schützenverbandes bestätigt werden müssen. Auf Nachfrage aus der Versammlung bestätigte Vizepräsident Thomas

Scholl (Felsberg), dass das im März 2021 auf den Standanlagen der Homburger Schützengesellschaft geplante Landeskönigsschießen stattfinden soll, „wenn es möglich ist“.

Bezirksmeisterschaften werden neu Terminiert / Die Auswirkungen auf den Schützenbezirk Starkenburg

Für die hiesigen Vereine im Schützenbezirk Starkenburg kündigte Bezirkssportleiter Gerd Delp (Lampertheim) an, „ Ich werde in den nächsten Tagen einen neuen Terminplan erstellen und Euch dann auch den Meldeschluss für die neuen Meldungen mitteilen“ und an die Vereine gerichtet „ bevor die alten Daten auf der Datenbank vom Verband nicht gelöscht sind keine neue Meldungen machen. Bitte teilt das Euren Schützen mit, dass der alte Startplan ungültig ist. Bitte entfernt Diesen aus Eurem Schützenhaus“.

Zu Bedenken bezüglich der Austragung der Bezirksmeisterschaften nahm Bezirksschützenmeister Florian Keil (Höchst/Hassenroth) Stellung. Demnach „Schreibt der Verband eine BM aus, so ist diese durchzuführen, nach den jeweiligen gültigen Vorgaben. Wir können und dürfen die BM nicht absagen, nur das Präsidium darf dies. Die einzige Ausnahme wäre, es wird behördlich verboten, in diesem Fall müssten wir halt auf andere Bezirke ausweichen“ und ergänzte „Der Schutz steht natürlich an erster Stelle, aber es gibt Möglichkeiten sich sicher zu schützen“.

Aus der internen Diskussion innerhalb der Bezirksvorstandschaft kamen Sonderfälle zur Sprache. Von Seiten der Wurfscheibenschützen äußerte sich Gareth Lahann (Fürth, Referent Wurfscheiben), der eine Teilnahme von Trapschützen präferiert, die Ambitionen in Richtung Deutsche Meisterschaften hegen. „Da es aber laut heutigem Stand eine DM geben soll und die Schützen, die Ambitionen haben und nach München fahren möchten, sich ja irgendwie qualifizieren müssen, soll dies auf Bezirksebene geschehen. Daher das Vollprogramm, Meldung direkt zur DM undsoweiter“, äußerte Lahann. „Meinem Verständnis nach sollen sich nur die Schützen anmelden, die auch auf die DM möchten. Wenn das so gehandhabt wird, bleiben die Startzahlen und damit die potenziellen Kontakte am Stand auch niedrig“. Als weiteres Argument führte er die Standkapazitäten an, wonach „Speziell für Trap (Olympisch Trap) wird es beispielsweise auch nur eine zentrale Qualifikationsmeisterschaft in Wiesbaden für ganz Hessen geben, da auf Bezirksebene keine olympischen Stände (15 Maschinen) zur Verfügung stehen, dies aber für eine DM-Meldung zwingend Voraussetzung ist“. Bedingung für eine Meldung von Teilnehmern aus seiner Sparte sei, dass die Schützen ehrlich genug seien.

Sicherlich gibt es noch weiteren Diskussionsbedarf bezüglich der Umsetzung der Bezirksmeisterschaftswettbewerbe, wenn denn Corona dies zulässt. Der Vorstandschaft des Schützenbezirks Starkenburg, insbesondere den sportlich Verantwortlichen, dürfte es in den nächsten Wochen je nach Beschlusslage nicht an Arbeit mangeln, in personeller wie auch in organisatorischer Hinsicht. Die Sommerrundenkämpfe mit Klein- und Großkaliber, Vorderlader und Freie Pistole stehen zwar derzeit nicht im Fokus, könnten aber je nach Situation noch zum Thema werden.

Auf Anfrage teilte Florian Keil außerdem mit, dass an der Terminansetzung für die Delegiertenversammlung – geplant ist der Samstag, der 6. März 2021 ab 16 Uhr im Schützenhaus in Waldmichelbach-Siedelsbrunn mit dem Schwerpunkt von Neuwahlen – nichts geändert werden soll, wenn nicht behördlicherseits neue Anordnungen erlassen werden. Dazu ergänzte der Bezirksschützenmeister, dass „in der Satzung des Verbandes steht, dass 14 Tage vor der Hessischen Delegiertenversammlung die Bezirksversammlung stattfinden muss. Da wir dieses Jahr Wahlen haben, muss sogar 30 Tage zuvor für die Bezirksdelegiertenversammlung eingeladen werden. So kam dieser Termin zustande. Ob die Versammlung so überhaupt stattfinden kann, das kann ich erst in 20 Tagen sagen“, teilte er am vergangenen Wochenende mit. Also etwa Mitte Februar.

Allenthalben „scharren“ die Schützen/innen hierzulande wie auch andere Sportler/innen buchstäblich mit den „Hufen“ immer unter der Prämisse, dass die Pandemie dies zulässt und keine voreiligen Schlüsse gezogen.

Wolfgang Feustel / wfe und Hessischer Schützenverband